



Für eine Europaarmee als Ziel

Von Stephan Eisel

Die europäische Sicherheitspolitik steht vor neuen Herausforderungen, die im üblichen Tagespragmatismus nicht zu bewältigen sein werden. So wie die europäische Wirtschafts- und Finanzpolitik durch die Vision und Einführung des Euro einen Quantensprung erlebt hat, so bedarf die europäische Sicherheitspolitik einer Vision: Die Europaarmee. Zu diesem Ziel bekennen sich parteiübergreifend sowohl führende Unionspolitiker wie Angela Merkel, Hans-Gert Pöttering oder Jürgen Rüttgers als auch die SPD - sogar in ihrem Parteiprogramm. Freilich bleibt die Debatte um eine Konkretisierung bisher im Vagen. Die folgenden fünf Thesen beschreiben wesentliche Leitplanken für den Aufbau einer Europaarmee. Sie definieren die wichtigsten Diskussionsfelder. Dabei gilt wie für alle großen politischen Vorhaben: Wer das Ziel nicht kennt, wird den Weg nicht finden.

1) Europäische Selbstbehauptung ist ohne eine gemeinsame Europäische Armee nicht denkbar.

Die Motivation der Gründergeneration "Nie wieder Krieg! Nie wieder Diktatur!" war Begründungs- und Erfolgsmaßstab

für die europäische Einigung. Die Gründung der Europäischen Gemeinschaft im Westen des Kontinents manifestiert ihren ersten Erfolg. Frieden und Demokratie auch in Mittel- und Osteuropa ist als zweites großes Ziel ebenfalls verwirklicht.

Die Europaarmee ist dort gefragt, wo die europäische Sicherheit nicht unmittelbar an den europäischen Grenzen bedroht wird, sondern durch globale Bedrohungen

Nach der Selbstfindung der Europäer durch die Verankerung von Frieden und Freiheit auf dem eigenen Kontinent ist die Selbstbehauptung Europas in der zusammenwachsenden Welt die neue Notwendigkeit und zusätzliche Legitimation der europäischen Einigungsbewegung. Uns Europäern muss im Zeitalter der Globalisierung klarer werden, dass wir nur ein kleiner Teil dieser Welt sind. Heute leben nur etwa 7,5 Prozent der Weltbevölkerung in den Mitgliedstaaten der Europäischen Union. 2050 werden wegen des unterschiedlichen Bevölkerungswachstums nur noch rund 4 Prozent der Menschheit Europäer sein.

Wir Europäer haben als kleine Gruppe in der Weltgesellschaft nur dann eine

Chance, unsere Werte, unsere politische Kultur, unsere Lebensweise und unseren Wohlstand zu bewahren, wenn wir politisch noch mehr zusammenrücken und noch enger zusammenarbeiten. Deshalb ist die Europäische Einigung auch mit dem Lissabonner Vertrag noch nicht am Ziel, sondern hat eine weite Wegstrecke vor sich. Dabei ist die Sicherheitspolitik nach allen Maßstäben des Subsidiaritätsprinzips unzweifelhaft eine gemeinsame europäische Aufgabe. Sie ist national nicht zu bewältigen. Wenn sich Europa an der Lösung globaler Sicherheitsfragen nicht beteiligt, marginalisiert es sich zudem selbst. Eine Europaarmee ist zentrales Instrument dieser europäischen Sicherheitspolitik.

2) Wir brauchen eine Europaarmee zum Schutz vor Terror und Völkermord.

Die Aufgaben der Europaarmee liegen nicht in der traditionellen Landesverteidigung, die auch künftig von nationalen Streitkräften und ihren Verbänden wahrgenommen werden kann. Die Europaarmee ist dort gefragt, wo die europäische Sicherheit nicht unmittelbar an den europäischen Grenzen bedroht wird, sondern durch globale Bedrohungen. Dies gilt für

die Bekämpfung des internationalen Terrorismus ebenso wie für den Schutz der grundlegenden Menschenrechte und Zivilisation gegen Völkermord. Europa wird sein eigenes Grundwerteverständnis nur dann glaubwürdig behaupten können, wenn es die grundlegende Verletzung dieser Grundwerte auch außerhalb Europas bekämpft.

Diese neuen Bedrohungen unserer Sicherheit ignorieren traditionelle geographische Grenzlinien, sie marschieren nicht ein, sondern tauchen plötzlich im Kernland auf. Das haben die brutalen Anschläge vom 11. September in New York und Washington ebenso gezeigt, wie die Terrorakte in London und Madrid oder die verhinderten Anschläge in Straßburg und in deutschen Großstädten durch die Sauerland-Gruppe. Aber auch die Bedrohung z.B. durch Raketen aus diktatorischen Ländern, denen es nicht um Eroberung geht, sondern nur um Vernichtung, kennt den Grenzkonflikt nicht.

Die NATO hat zur Zeit im Blick auf die Kapazität zur Sicherheitsgewährleistung für die Bürger einen stabilen nord-amerikanischen Pfeiler und einen eher sich als lockeren Steinhaufler präsentierenden europäischen Pfeiler

Deshalb lassen sich diese Gefährdungen unserer Sicherheit auch nicht einfach durch den Schutz unserer Grenzen bekämpfen, sondern erfordern das Einschreiten gegen Bedrohungsursache am Ursprungsort. Afghanistan ist dafür ein Beispiel. Dabei ist die beste Terrorbekämpfung der Aufbau von Wohlstand und Demokratie. Es bedarf der militärischen Absicherung, weil Terroristen genau diesen Aufbau mit aller Gewalt verhindern wollen. Wir brauchen eine Europaarmee für notwendige militärische Interventionen genauso wie für zivile und humanitäre Zwecke.

3) Ohne Europaarmee bleibt die transatlantische Brücke brüchig

Alle Schritte zu einer vertieften gemeinsamen europäischen Sicherheitspolitik sind als Stärkung der transatlantischen Gemeinschaft anzulegen. Die transatlantische Sicherheitsbrücke NATO hat zur Zeit im Blick auf die Kapazität zur Sicherheitsgewährleistung für die Bürger einen stabilen nordamerikanischen Pfeiler und einen eher sich als lockeren Steinhaufler präsentierenden europäischen Pfeiler.

Dies sichert der Brücke keine dauerhafte Stabilität. Die Diskussion um ein gerechtes "burden sharing" führt ohne eigene europäische Militärkapazität in die Sackgasse einer asymmetrischen Aufgabenteilung: Die einen schicken Soldaten, die anderen Geld.

Die inneren Strukturen der europäischen Armee müssen demokratietauglich sein und vom Prinzip des Staatsbürgers in Uniform ausgehen

Diese Spannung hält die transatlantische Brücke auf Dauer nicht aus. Deshalb ist eine Europaarmee als Festigung des europäischen Pfeilers ein entscheidender Beitrag zur Stabilität der transatlantischen Brücke.

4) Die Europaarmee soll eine Armee der Bürger Europas sein

Als Konglomerat der Abordnung nationaler Militärkontingente würde die Europaarmee ihre Aufgaben nicht erfüllen können. Wir brauchen eine eigenständige europäische Institution entsprechend z.B. der Europäischen Zentralbank oder des Beamtenapparats der EU.

Alle EU-Bürger sollen sich für die Europaarmee bewerben können. Vorausgesetzte Qualifikation könnte z.B. die Grundausbildung durch mindestens zweijährige Zugehörigkeit zu einer nationalen Armee sein. Die Bürger, die bei entsprechender Qualifikation der europäischen Armee angehören, dürfen ebenso wenig wie die Beamten der EU-Kommission nationaler Weisung oder nationalem Zugriff unterliegen. Nationale Regierungen dürfen ihre Bürger an der Mitwirkung ebenso wenig an der Zugehörigkeit zur Europaarmee hindern wie an der Arbeit in der Europäischen Zentralbank oder im künftigen europäischen Auswärtigen Dienst.

Die europäische Einigung wurde immer von zunächst visionären, oftmals als unerreichbar verspotteten Zielen vorangetrieben

Über den Einsatz der Europaarmee entscheidet folgerichtig das Europäische Parlament als Vertretung der Bürger Europas. Die inneren Strukturen der europäischen Armee müssen demokratietauglich sein und vom Prinzip des Staatsbürgers in Uniform ausgehen.

Eine Europaarmee setzt auch gemeinsame europäische Sicherheitsinstitutionen voraus: Einen vollwertigen Verteidigungs-

ausschuss im Europäischen Parlaments zur demokratischen Kontrolle des Militärapparats, eine europäische Militärakademie zur Ausbildung der Führungskräfte, ein europäisches Lufttransportkommando als Voraussetzung für die Erreichbarkeit von Einsatzgebieten außerhalb der EU-Außengrenzen, eine stärkere europäische Verteidigungsagentur zur effizienten Beschaffung von Waffen- und Ausrüstung sowie die auch militärische Nutzung von Galileo zur eigenständigen Aufklärung usw.

5) Die Europaarmee ist das nächste große Europa-Projekt

Die europäische Einigung wurde immer von zunächst visionären, oftmals als unerreichbar verspotteten Zielen vorangetrieben: Dem Abbau der Grenzen und den Wegfall der Grenzkontrollen, der Direktwahl des Europäischen Parlaments und der konsequenten Ausweitung seiner Rechte, der völligen Niederlassungsfreiheit für alle EU-Bürger, der Einführung des Binnenmarktes mit seinen einheitlichen Standards und zuletzt der Einführung der einheitlichen Währung mit einer unabhängigen Zentralbank.

Die Größe der Aufgaben entspricht der historisch einmaligen Qualität der europäischen Einigung

Solche weitreichenden Integrationsprojekte verdeutlichen den Bürgern über den Tagespragmatismus hinaus die Wichtigkeit des weiteren Zusammenwirkens Europas. Die Europaarmee eignet sich auch interpretationspolitisch als nächstes großes europäisches Projekt, weil es ganz unterschiedliche Handlungsfelder umfasst, einen Lösungsweg für immer deutlicher werdende Sicherheitsgefahrenlagen aufzeigt und europäisches Handeln für die Bürger demonstriert. Der unvermeidliche Diskussionsprozess ist gewollt, denn er rückt die europäische Politikebene ins Blickfeld. Die Größe der Aufgaben entspricht der historisch einmaligen Qualität der europäischen Einigung.



Dr. Stephan Eisel (MdB)

Jahrgang 1955, studierte Politikwissenschaft in Marburg und Bonn. Zwischen 1983 und 1992 war er Redenschreiber für Bundeskanzler Helmut Kohl und stellv. Leiter des Kanzlerbüros. Seit 2007 sitzt er im Deutschen Bundestag und ist Ordentliches Mitglied im Ausschuss für Angelegenheiten der Europäischen Union.